

1629 Dezember 7., Solothurn

A

SCHREIBEN VOM [COMMIS AN DER FRANZ. AMBASSADE, MICHEL] MUSNIER,
AN DEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT [UND NOCH LANDSCHREIBER
DER FREIEN AEMTER], "EN SA MAISON [=WÄELISMUEHLE]",
BREMgarten

"J'ay reçu la vostre avec Les paiers que vous m'avez envoyez pour remettre en mains de M.^r [Barthélemy] R o l l a n d¹, Ce que J'espere faire ... vers La feste de Noel qui est le temps que J'estime me pouvoir rendre a Paris. J'auray soing de tout ce qui vous regarde Ainsy que de ma chose propre, et vosdicts papiers coureront Le mesme risque que Lez miens, Je ne diray rien A Messieurs voz freres [Gardefähnrich H e i n r i c h I. Zurlauben und Schwager Gardehptm. Jakob W i c k a r t gemeint] que ce que vous desirez, et A M.^r [Martin] L y o n n e [Trésorier général des ligues suisses et grisons] La recommandation raisonnable et due aux merites de feu M.^r Le Landaman [K o n r a d III.] zurlauben vostre Pere, Je suis bien mary de n'avoir Le moyen pour Ceste heure de vous assister [- Zurlauben hatte wegen der in Stadt und Amt Zug herrschenden Hungersnot - damals wütete die Pest - die Begleichung von Ausständen bzw. die Bezahlung der Pensionen verlangt -]² J'espere que dieu en fera venir bientost l'heure et le temps auquel vous me Congnoistrez pour celuy qui est ...".
"Gibt Antwort dz er die Contracten Empfangen biss wychnacht gen Paryss liferen welle."

1) s. AH 69/95, 96

2) s. AH 69/92, 95

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.
AH 69, 170-171 - Blatt 170^v und 171^r leer

[ca. 1657]

A

NOTIZEN [DES ZUGER STADT- UND AMTSRATES BEAT II. ZURLAUBEN ZU
ERBRECHTSFRAGEN]

"Der Nechst bim bluot der Nechst bim quot, so soll es auch billig heissen der nechst bim quot soll auch das Nechste synes bluots han und zuo erhalten schuldig syn.

Allenthalben schikht man den Verwandten die vermogenlich sind Jre arme fründ

zuo. Also manglete gar woll ein erlüterung hierüber Jn unserem Ohrt: diewyl vil Arme sonst Jn bettel getriben werdend. Die gemechts uffrichtung oder uffhebung erlüteren. Und solte einer syn guot anderstwohin, es sye woho es welle, vermachen hingägen dürfftige Arme Erben haben, biss uff den ...¹ grad, das solte ungültig syn.

Wan ein Vater liederlichen Sohn Jm Landt häte, Nit für Jn Zalen wölte, solle denselbigen verrüeffen, woho nit für Jnen Zalen.

Den costen uff die schulthwerth taxieren wye vil ehe es für Recht oder Vertrag kome.

Keine Kauffte Gricht ohne ehaffte unvermeydenliche Noth und Ursach erlauben. Von Erbfählen wegen in den authoribus luogen, was den Rechten gemäss sye".

1) Zahlenangabe fehlt

AH 69, 172 und 179 - Blatt 179^F leer. Blatt 179^V enthält weitere sehr schwer lesbare Bleistiftnotizen.

103

[1657 n. Oktober 17.]

A

NOTIZEN [DES ZUGER STADT- UND AMTSRATES BEAT II. ZURLAUBEN UEBER
DIE SITZUNG DES STADTRATES VON NACH DEM 17. OKTOBER 1657]

BA ZG A 39.26.3 f 149

"Sambstag Rath[:]

[1.] Die S t o k h l i n e n Jm Spital hat an die Pfrundt 100 gl. versprochen mit fürgeben H. von Wettingen [Abt Bernhard K e l l e r] werde bezalen. Jst nichts ervolget und Nimbt sy die 5 gl. Jerlich vom Gottshus Wettingen. Jtem Plibt ettwan ein halb Jahr Lang usserthalb zuo Her matschwil und anderstwoho. Interim geniast Junkher S p i l m a n [n] und die sinigen die Pfrundt.

Nota [alt] Spitalvogt [und derzeitiger Stadt- und Amtsrat Kaspar] L a n d t w i n g Zefragen, wye es Jm Spital beschaffen.

[2.] Das Verbott, Stikhel Jn andern Luthen garten zehawwen, ist woll grosser schaden als schneggen suochen.

[3.] Krämerständ alle Zinstag ussert den Thor und uff den Bruggen, abschaffen.

[4.] Georg S c h e l l begert erlaubtnus Jm guggenthal [=Guggital] thüers Holtz uffzeläsen.